Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 129. Morgenblatt. Sonntag, den 17. März. 1867.

Deutschland.

Berlin, 16. März. (Wes.-Ztg.) Wir haben bereits darauf hingewiesen in welchem Grade die Generaldebatte des Verfassungsentwurfes die Vorzüge dieser Art der Berathung an das Licht hat treten lassen. Die Prophezeihung des Abg. Waldeck, man werde in einigen Tagen die Nothwendigkeit erkennen, dennoch auf eine Verfassungskommission zurückzugreifen, ist glücklicher Weise nicht in Erfüllung gegangen. Eine zweite Bemerkung über die viertägige Debatte ist von besonderem Interesse für das Ausland: sie bezieht sich auf den friedlichen Charakter derselben. Wir erinnern uns keines einzigen Wortes, welches die Befürchtung, Deutschland könne sich zu einer agressiven Macht entwickeln, auch nur im geringsten gerechtfertigt hätte. Was den Süden betrifft, so sind die Wiener Mittheilungen über die widerstrebende Haltung Würtembergs in schneidendem Widerspruche mit der Erklärung des Grafen Bismarck in der Montagssitzung, die dahin ging, daß er „die Vereinigung von Nord- und Süddeutschland, jedem Angriffe gegenüber in allen Fragen, wo es sich um die Sicherheit des deutschen Bodens handelt, für definitiv gesichert halte." Vergleicht man diese Erklärung mit dem Stuttgarter Konferenzprotokoll, so kann über die thatsächliche Lage kein Zweifel mehr bestehen.

— Zu der am Montag beginnenden Spezialdebatte über Art. 1 der Vorlage (Bundesterritorium) wird von nationaler Seite eine Interpellation (ob in Form eines Amendements, scheint noch nicht festzustehen) vorbereitet, in Betreff Luxemburgs und Limburgs. Sie werden sich erinnern, daß bereits bei Gelegenheit der Generaldebatte der Abg. Lasker in diesem Artikel zwei westliche deutsche Provinzen vermißte. Die Anregung wird hoffentlich dem Grafen Bismarck Gelegenheit geben, Preußens Stellung in dieser Beziehung darzulegen.

— Die vor einiger Zeit mit der Ueberlandspost eingetroffene Nachricht, Preußen werde noch einige Kriegsschiffe nach den ostasiatischen Gewässern senden zur Bekämpfung der Seeräuberei, war, wie es scheint, insofern nicht ganz unbegründet, als allerdings von Seiten der preußischen Konsulate die Nothwendigkeit, den Kampf mit größeren Kräften zu führen, betont worden sein soll. Die Sendung einer zweiten Fregatte dürfte aber deshalb nicht zn empfehlen sein, weil diese Schiffe zu großen Tiefgang haben, als daß sie die Seeräuber wirksam zu verfolgen vermöchten. Die zu solchen Expeditionen geeigneten größeren Kanonenboote fehlen bis jetzt der preußischen Marine.

— (Post.) Eigenthümliche Enthüllungen über die Kaiserliche Geheimpolitik hat die „Volkszeitung" einem Privatbriefe aus Paris entnommen. Danach sei das nächste Ziel der politischen Thätigkeit Napoleons das schöne Spanien; um die öffentliche Aufmerksamkeit aber davon abzulenken, sehe er das Auftauchen anderer kriegerischer Gerüchte sehr gern, und begünstige sogar das Umherflattern von solchen Schiboleths wie Luxemburg, Südbelgien, Rheingrenze. — Napoleon, heißt es weiter, verfolgt mit großem Eifer einen Plan, nämlich die Entthronung der Bourbonen. In Spanien ist der letzte Thron, auf welchem Bourbonen sitzen, und sie zu stürzen erscheint ihm als die nächste Aufgabe. Daß die spanische Regierung nach Kräften bemüht ist, ihm sein Vorhaben zu erleichtern, das beweisen die Nachrichten der letzten Monate. Seit dem unglücklichen Erhebungsversuche des Generals Prim herrscht in Spanien ein Zustand, welcher allzu lebhaft an die letzten Jahre der Bourbonenherrschaft in Neapel erinnert, als daß man diesem Zustand nicht das gleiche Ende voraussagen sollte. Wie Piemont mit Aengstlichkeit die Vorgänge in Neapel überwachte, um sich im gegebenen Moment die reife Frucht in den Schooß fallen zu lassen, so wartet Portugal mit Begierde auf den Moment, wo es durch Gründung eines iberischen Reiches in die Reiche der Großstaaten eintreten kann. Und wie hinter Piemont Frankreich stand, bereit die helfende und schützende Hand auszustrecken, so steht auch Louis Napoleon hinter Portugal, um zu helfen und sich seine Hilfe bezahlen zu lassen. Worin dieser Preis bestehen wird, darüber kann man augenblicklich nur Vermuthungen hegen, möglich, daß die balearischen Inseln einen Theil drr „Compensation im Interesse des europäischen Gleichgewichtes" bilden.

— Gestern Mittag 1 Uhr trat das Staats-Ministerium im Justiz-Ministerium zu einer Sitzung zusammen.

— Das von uns schon erwähnte Erkenntniß des Obertribunals in Beziehung auf die Berechnung der drei Protesttage, welches in einer so tiefen Weise in die kaufmännischen Interessen einschneidet, wird schwerlich hingenommen werden, ohne daß nicht nochmals entschiedene Schritte für eine allseitige Prüfung dieser Rechtsfrage gethan werden. Wir hören schon jetzt von der Absicht einer großen Monstrepetition an das Staatsministerium, um eine Aenderung der betreffenden Gesetzesstelle, insofern dieselbe die nunmehr vom Obertribunal acceptirte Auslegung wirklich zulassen sollte. Man erwartet nur die Ausfertigung des betreffenden Erkenntnisses, um dann sofort die weiteren Schritte in der angegebenen Richtung zu thun.

Hannover, 13. März. Der Geh. Finanzrath v. Klenck, der mit den bekannten Millionen nach London ging, ist von Berlin, wo er an dem Versuche zur Ausscheidung einer Privatvermögenssumme für König Georg Theil nahm, bei seiner hiesigen Familie wieder eingetroffen. Man schließt daraus, daß die Unterhandlung den Erfolg nicht gehabt hat, den die wohlwollende Aufnahme des früheren Haus-Ministers von Malortie in Berlin hoffen ließ. Die „Landeszeitung" spricht aber den sehnlichen Wunsch aus, daß dem Könige und seiner Familie, nach dem Verluste von Krone und Land, mindestens die Aufrechthaltung einer im Aeußeren würdigen Lage und Stellung ermöglicht werde. Kühnere Hoffnungen, man sieht es, mag also auch das Hauptorgan der welfischen Partei nicht mehr hegen. Das „Braunschweiger Tageblatt" will aus angeblich sicherster Quelle jetzt erfahren haben, daß die frühere Nachricht von der Absicht, dem Herzog Wilhelm in dem Prinzen Ernst August einen Nachfolger zu geben, ihren vollkommen guten Grund gehabt habe, „glücklicher Weise aber an eigensinniger Verblendung gescheitert sei."

Altona, 14. März. Den günstigsten Eindruck hat hier die eingehende Fürsorge gemacht, die der General-Lieutenant von Manstein bei seiner Besichtigung des hiesigen Militärs und der zugehörigen Anstalten sowohl für die zahlreichen einjährigen Freiwilligen, als für die Bedürfnisse der in Garnison liegenden Mannschaft überhaupt an den Tag gelegt hat. Die mehr als 70 Freiwilligen ließ er sich, wie die hiesigen „Nachrichten" erzählen, alle einzeln vorstellen, richtete an sie vielfache Fragen über ihre persönlichen Verhältnisse, über ihr Befinden in dem neuen Berufe und ihre Zufriedenheit mit den ihnen obliegenden Dienstpflichten. Die einnehmende Art und Weise des hohen Offiziers, heißt es darüber, hat nicht verfehlt, den jungen Leuten von Neuem Lust und Liebe zu ihrer kriegerischen Thätigkeit einzuflößen. Dieselben haben behufs eingehender Beurtheilung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten am Tage darauf nochmals einen Lebenslauf anfertigen müssen, nach welchem beurtheilt werden wird, inwiefern die Einzelnen zum späteren Landwehroffizier-Dienst geeignet sind. — Für die hier garnisonirenden Truppen im Ganzen sind auf Veranlassung des Generals Verhandlungen mit der Stadtbehörde eingeleitet worden wegen Ueberlassung eines außerhalb der Stadt gelegenen und besser als das bisherige geeigneten Gebäudes zur Aufnahme der Kranken, sowie wegen besserer Unterbringung der Pferde der Ulanen-Schwadron. Der General setzte seine Besichtigungsreise fort und wird jetzt bereits in Rendsburg eingetroffen sein. Eine unerwartete Milde gegen Militärpflichtige ist neuerdings dadurch bewiesen worden, daß mehrere solche im Dithmarschen, die schon nahe vor der Einberufung stehen, die Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika erhalten haben.

Schwerin, 13. März. Samstag, 9. d., sind den mecklenburgisch-schwerinschen Infanterie-Regimentern, dem Kavallerie-Regiment, dem Jäger-Bataillon ꝛc., wie bereits von der schweriner Garnison gemeldet, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen Fahnenbänder, wie die preußischen Regimenter sie erhalten haben, verliehen worden, und zwar dem Dragoner-Regiment und dem Jäger-Bataillon Bänder mit Schwerdtern am untern Ende. Das Band ist dasselbe wie für die Erinnerungs-Medaille; es hat an beiden Enden zwei schwere silberne Troddeln in den preußischen Farben.

Ausland.

Wien, 14. März. Der jetzige Besuch des Kaisers in Pesth hat nur den Zweck, die ungarischen Minister, die in ganz ungebräuchlicher Weise bereits seit längerer Zeit fungiren, ohne förmlich in Eid und Pflicht genommen zu sein, nach dem in den ungarischen Gesetzen vorgeschriebenen Ritus zu vereidigen. Es ist dies dringend nothwendig geworden, weil die Ungarn bekanntlich auf äußerliches Formelwesen einen großen Werth legen. Aus demselben Grunde soll auch die Krönung des Kaisers zum Könige von Ungarn so viel als möglich beschleunigt werden. Wenn die Blätter melden, daß die Verzögerung nur ihren Grund in den äußerlichen Vorbereitungen hat, „um das gesetzlich Erforderliche und historische Ueberlieferungen mit dem durchaus veränderten Schauplatze der Feier in Uebereinstimmung zu bringen" ꝛc., wenn namentlich behauptet wird, es sei offiziell versichert worden, „man bedürfe vom Momente der offiziellen Feststellung des Tages der Krönung noch drei Monate für die einschlägigen Vorbereitungen", so muß dies als durchaus irrthümlich bezeichnet werden. Die einzige Vorbedingung der Krönung ist die Ausfertigung des Inaugural-Diploms; dieses aber kann erst festgestellt werden, nach dem der Ausgleich mit Ungarn förmlich und in den gesetzlichen Formen kodifizirt worden ist. Sobald diese einzige und keine andere Vorfrage erledigt ist, was allerdings vor Ende Mai oder Anfangs Juni kaum geschehen sein dürfte, so wird der Krönungstag sogleich bestimmt werden, und zwar in kürzester Frist, denn alles, was zum äußerlichen Arrangement der Festlichkeit gehört, ist dergestalt vorhanden, daß es nur weniger Tage zur entsprechenden Herrichtung bedarf.

Paris, 14. März. Der Zudrang zum gesetzgebenden Körper war heute stärker, denn je. Der Sitzungssaal war gedrängt voll, und da eine bedeutend größere Anzahl Karten ausgegeben worden war, als es Plätze auf den Tribünen giebt, so waren selbst alle Gänge, die zum Saale führen, angefüllt. Die Damen waren wieder sehr zahlreich vorhanden, darunter die Fürstin von Metternich, wie immer in einer sehr excentrischen Toilette. Graf v. d. Goltz sowie Fürst Metternich waren ebenfalls anwesend. Als Thiers auf der Tribüne erschien, erhielt der Saal, in dem es bis dahin ziemlich geräuschvoll zugegangen war, die tiefste Stille. Thiers selbst sprach heute äußerst deutlich und klar; seine Stimme war stärker, wie gewöhnlich, doch bemerkte man durch den Klang derselben, daß er sich in einem sehr aufgeregten Zustande befand. Er begann seine Rede damit, daß er die ernste Lage konstatirte, in der sich Europa, besonders aber Frankreich befände. Dies — meint er — werde schon durch das Gesetz bewiesen, das man vor einigen Tagen der Kammer vorgelegt und worin man so großartige Rüstungen in Aussicht stelle, wie sie Frankreich niemals gesehen habe. Die Haltung der übrigen Mächte deute ebenfalls an, daß sie der Zukunft mit großen Besorgnissen entgegensehen. Oesterreich, doch der Ruhe so bedürftig, vermehre und reorganisire seine Armee; Italien, das Europa so lange in Aufregung versetzt, aber sich jetzt wohl selbst nach Ruhe sehne, erhalte eine starke Armee auf den Beinen; Rußland, Spanien, Portugal, Skandinavien, Süddeutschland, sogar das meergeschützte England rüsteten, weil alle einem nahen, furchtbaren Sturme entgegensähen. Was Preußen betrifft, so will er diese Macht nicht anführen, da sie durch ihre außerordentliche militärische Machtstellung den nächsten Anlaß zu diesen allgemeinen Rüstungen gegeben habe. Die Ursache, welche diese ganze Sache hervorgebracht, sei aber in der allgemeinen Verbreitung der sogenannten Nationalitäts-Ideen zu suchen. Man habe ihr zu Liebe die Völker neu konstituirt und dadurch Alles außer Rand und Band gebracht. Amerika, das so gewaltig an Ausdehnung gewonnen und bald noch mächtiger dastehen werde, habe man zum Muster genommen und es zugleich als eine Gefahr hingestellt, die aber nicht vorhanden, da es 3000 Meilen von Europa trennten. Thiers ist natürlich ein energischer Gegner des Nationalitäten-Prinzips, das ihm übrigens, wie allen Franzosen ohne Unterschied, ganz gut gefällt, wenn es Frankreich zu Gute kommt. Er verhehlt nicht den Abscheu, den ihm dieses Prinzip einflößt, giebt ihm auch die Schuld, daß das europäische Gleichgewicht zu Grunde gegangen sei. Früher, meinte er, habe das Prinzip des europäischen Gleichgewichts die Geschicke der Staaten geleitet. Man hätte damals nicht geduldet, daß irgend ein Staat das Uebergewicht gewinne, und sowohl Ludwig XIV. als Napoleon I. hätten der Koalition, welche sich ihrer Weltherrschafts-Idee entgegenstemmte, nicht widerstehen können. Damals habe man auch die kleinen Staaten respektirt, und sogar die, welche von ihrem ehemaligen Glanze herabgesunken seien, wie Holland, welches die Herrschaft auf dem Meere verloren, und wie Schweden, das einst seine Truppen bis vor die Thore von Wien gesandt habe. Diese alte Politik habe die Größe Frankreichs ausgemacht, während die neuen Prinzipien die Schuld an der Bewegung zu Gunsten Polens und den Bemühungen zur Einheit Italiens gewesen seien. Man respektire aber diese Politik nicht mehr, und die Lage der Dinge sei daher eine so ernste geworden, daß ganz Europa in Aufregung gerathen sei. Thiers will natürlich diese Lage einer näheren Prüfung unterwerfer. Er bedarf aber dazu des ganzen Wohlwollens und der vollen Unterstützung der Kammer. Inmitten dieser ersten Konjekturen hätten Alle Pflichten zu erfüllen. Die Einen müßten klar und deutlich sagen, was und wie die Lage sei, und die Anderen müßten ihnen die volle Aufmerksamkeit schenken. Eines Tages, meint er, wird die Nachwelt von unserem Andenken strenge Rechenschaft verlangen und uns für die ernsten Ereignisse, die sich vorbereiten, verantwortlich machen. Thiers wirft nun während 1½ Stunde einen Rückblick auf die letzten Ereignisse nnd gelangt so zu dem letzten Kriege. Hier meint er, wie Bousset von Cromwell, ein Mann hat sich gefunden — ein kühner Minister hat sich gefunden, um Preußen schnell groß zu machen; das Wort sei nicht ganz richtig, denn es verleumde ihn und mache ihn zu groß. Dieser Minister ist nach Thiers kühn, großer Patriot in seinem Lande, das er auf 30 Millionen vermehrt. Herr Bismarck, meint er weiter, hat letztes Jahr die Lage vollständig gut beurtheilt. Er hat vorausgesehen, daß Oesterreich nur die Hälfte seiner Streitkräfte frei habe, weil die andere Hälfte in Italien beschäftigt gewesen sei. In keinem Falle konnte der Ausgang ein glückliches Resultat für Frankreich haben, und es brauchte nur ein Wort zu sagen, um dies zu verhindern, denn wenn Oesterreich siegreich gewesen, so hätte es den deutschen Bund zu seinen Gunsten wieder hergestellt. Dies würde zwar nicht so schlimm gewesen sein, wie die Herstellung Deutschlands durch Preußen; aber wenn es siegreich gewesen, so hätte es versucht, die Italiener scharf zu züchtigen. Wir würden uns alsdann am Kriege haben betheiligen müssen. Die Italiener sagten dies ganz laut. Wenn Oesterreich und Preußen gleiche Erfolge gehabt, so würde der deutsche Bund verschwunden sein, und eine solche Theilung würde die schlimmsten Konsequenzen gehabt haben. Da nun aber Preußen siegreich gewesen — und man konnte dies kaum erwarten —, so habe es die deutsche Einheit fast zu drei Viertheilen hergestellt. In Deutschland, meint er dann weiter, herrsche in Folge dessen nur Eine Leidenschaft: man wolle nicht mehr einen Zoll deutschen Landes angreifen lassen. Thiers wiederholt hier, daß, um solche Resultate zu verhindern, Frankreich uur ein einziges Wort zu sagen brauchte, ohne deshalb sich der Arroganz schuldig zu machen. Es mußte zu Italien sagen, daß es für den deutschen Bund eintrete, und Italien wäre ruhig geblieben. Was Oesterreich anbelangt, so hätte es dies angenommen, wie wenn es vom Himmel käme, denn es wäre sein Wohl gewesen. Was Preußen betrifft, so würde es keinen Krieg geführt haben, weil es allein gestanden. Er erklärt es für eine Verleumdung, daß die Kammer sich zu friedlich gezeigt, als daß die Regierung ein solches Wort hätte aussprechen können. Der Wunsch der Kammer war freilich der Friede. Sie wollte aber keinen feigen und egoistischen Frieden und wollte nicht, daß man gestatte, daß sich die Preußen, Oesterreicher und Italiener unter einander erwürgten. Was die Kammer wollte, war der Friede Europa's, nicht der Frankreichs allein. Die Kammer sah den Krieg voraus und wünschte, daß jenes Wort gesprochen werde, das ihn vermeiden konnte. Herr Thiers meint, wenn die Regierung eine solche Sprache geführt, so würde die Kammer ihr alle Hülfsquellen zur Verfügung gestellt haben, um dieselbe zu bekräftigen. (Beifall.) Gewisse Leute hatten, meint Thiers weiter, die Politik, sich Preußen anzuschließen, um den Rhein zu erlangen. Sie hofften auf Eventualitäten, welche dies ermöglichten. Die Regierung konnte eine solche Politik nicht haben, denn sie konnte sie nicht eingestehen, und Preußen wurde groß. Wie ernst die Lage ist, beweist das neue Militärgesetz. Welche ist nun die jetzige Lage? Thiers wirft nun einen Blick auf den Zustand der Dinge in Deutschland und meint dann, daß Preußen mit seinen Verbündeten heute 31 Millionen Einwohner besitze; der norddeutsche Bund sei eine Illusion, denn der König von Preußen habe die militärische und die diplomatische Gewalt in Händen, und sein Budget für jeden Soldaten sei höher, als in Frankreich. Preußen habe außerdem prachtvolle Grenzen, besonders am Rheine und am Main. Es besitze Mainz, das Napoleon den Schlüssel von Europa genannt, und im Falle einer Niederlage könne es sich auf Coblenz und Mainz zurückziehen. Durch die Gestaltung Süddeutschlands mache man die militärische Einheit vollständig, und Herr von Bismarck verlange die schnelle Konstituirung des Nordbundes, um seine militärische Allianz mit dem Süden zu machen, was eine Macht von 40 Millionen an den Grenzen Frankreichs herstelle. Oesterreich, das fast gänzlich ruinirt sei, suche sich zu rekonstituiren. Man müsse wünschen, daß es ihm gelinge, weil sonst Norddeutschland sich dessen deutscher Provinzen ebenfalls bemächtigen werde.

Thiers will von der orientalischen Frage, trotz ihres Ernstes, und obgleich sie Europa im höchsten Grade interessirt, nicht sprechen. Er macht nur darauf aufmerksam, daß Konstantinopel in den Händen des Czaaren Rußland zur ersten Macht erheben, und das Wort Napoleon's, daß Europa in 80 Jahren entweder russisch oder republikanisch sein werde, sich im ersteren Sinne erfüllen würde. Man müsse daher verhindern, daß dieses geschehe.

Thiers bekämpft hierauf die Idee der Konstitution der Nationalitäten; ihm zufolge will der gesunde Menschenverstand die Aufrechterhaltung des türkischen Reiches. Er wolle dieses nicht, weil er Geschmack an den Türken habe, sondern einzig und allein, weil die Türken nun einmal in Konstantinopel seien. Thiers weist hierauf auf die verständige Rede Lord Derby's hin, der seine Ansichten getheilt, und meint, daß die Türken keine größeren Barbaren seien, als die, welche sie ersetzen wollten. Er bedauert, daß die Türken keine Christen sind, aber man müsse einen Türken, der dem Koran treu sei, ebenso achten wie einen Christen, der das Evangelium achte. Rußland sei die Gefahr; es sei zwar von einem erleuchteten Fürsten regiert, aber er sei nicht allein, und man müsse auch mit seinem Lande rechnen.

Preußen und Rußland sind Thiers zufolge durch ihre Interessen verbunden und man müsse daher fürchten, daß, wenn Rußland nach Konstantinopel gehen wolle, Preußen nichts dagegen thun werde, wie auch Rußland Preußen am Rhein wahrscheinlich ruhig gewähren lassen würde. Thiers weiß nicht, ob ein Allianz-Vertrag zwischen Preußen und Rußland bestehe; er meint, die Regierung werde wohl darüber Aufklärung geben können. Man hat, meint Thiers, letztes Jahr an Italien und Preußen gesehen, daß, wenn zwei Regierungen sehr intim sind, ein Allianz-Vertrag bald abgeschlossen ist.

Nach Thiers hat Frankreich die Ereignisse in der Hand; es müsse sich an die Spitze der bedrohten Interessen stellen, um neue Unbill zu verhindern. Der Friede reiche hin, um dieses auszuführen. Frankreich habe zwar keine Verbündeten, Oesterreich habe noch kein Vertrauen und noch

keine Zeit, um sich erkenntlich zu zeigen; Italien sucht neue Abenteuer; was Spanien anbelange, so seien die Pyrenäen nie so hoch gewesen, England sei der europäischen Angelegenheiten überdrüssig, Deutschland sei im Zwiespalte mit Frankreich wegen Dänemarks, die Schelde lasse es den Pontus euxinus vergessen, und Rußland halte sich fern. Es habe nach Sebastopol keinen Groll gegen Frankreich gehabt, aber in der dänischen und deutschen Frage sei es nicht gleicher Ansicht mit Frankreich. Thiers schließt daraus, daß Frankreich die beschädigten Interessen vertheidigen muß, indem es zugleich erklärt, daß es selbst denselben nicht zu nahe treten will. Es muß diese Erklärung so abgeben, daß England von seinen loyalen Gesinnungen überzeugt sein wird. England wird sich uns dann anschließen. Es sei nothwendig, daß Frankreich und England Hand in Hand gehen, damit kleine Staaten, wie Holland, Dänemark, Schweden, sich ihnen anschließen und Oesterreich ihrem Beispiele folgen kann. Auf diese Weise kann der Friede gesichert werden. Frankreich und Europa bedürfen der materiellen und geistigen Ruhe; man müsse keine Politik der eiteln Popularität verfolgen, sondern sich einer soliden Politik befleißigen, welche die Freiheit gebe. Der Patriotismus, der in Frankreich, Gott sei Dank, nicht zu Grunde gegangen, sei eine Flamme, die, um wieder aufzulodern, des mächtigen Hauches der Freiheit bedürfe.

Thiers schließt seine Rede, die vier Stunden währte, folgendermaßen: „Erlauben Sie mir noch, ein einziges Wort hinzufügen: Kein einziger Fehler darf mehr begangen werden.“

Paris, 15. März, Abends. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers vertheidigte Ollivier, nachdem Garnier Pagès gesprochen, das Nationalitätsprinzip und billigte die Politik der Regierung, weil sie dieses Prinzip befolgt habe. Der Redner wünscht Frieden und Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland, hält Rußland wegen dessen Stellung zu Konstantinopel für gefährlich und dringt darauf, daß man eine Allianz zwischen Rußland und Deutschland verhindern müsse. Ollivier wurde nach seiner Rede von sehr vielen Deputirten beglückwünscht.

London, 15. März, Abends. In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte Graf Derby die Mittheilung, daß die Belgrader Festung von den Türken geräumt werde und eine serbische Garnison erhalte. Die türkische Flagge bleibe. Serbien, im Wesentlichen unabhängig, werde die Souzeränetät der Türkei anerkennen. Graf Derby theilt ferner mit, daß die Pforte die verheißenen Reformen bezüglich ihrer christlichen Unterthanen ohne Verzug ausführen werde. Der Staatsconseil habe bereits drei christliche Mitglieder erhalten, unter denen sich der Finanzminister und Bankdirektor befinde.

London, 16. März, Morgens. Graf Derby theilte in einer gestern stattgehabten Versammlung seiner politischen Freunde die Hauptzüge des neuen ministeriellen Reformplanes mit. In den Burgflecken soll das Hausstandsstimmrecht, in den Gràfschaften ein Census von 15 L. gelten. Die Ausübung eines doppelten Wahlrechts in Stand und Grafschaft soll zulässig sein. Die Aftermiether sollen kein Wahlrecht besitzen. Von Seiten der Liberalen werden einzelne Punkte dieses Reformplanes, namentlich der das doppelte Wahlrecht betreffende, voraussichtlich starke Opposition erfahren.

London, 13. März. Im Befinden der Prinzessin von Wales ist in verwichener Nacht eine erfreuliche Besserung eingetreten. Das Knie war weniger schmerzhaft, die Schlaflosigkeit geringer, die Kranke fühlte sich im Allgemeinen bedeutend wohler. Wie wenig übrigens die beruhigenden Worte der „Times“ von vorgestern bedeuteten, beweist der Umstand, daß die Königin gestern eigens nach der Stadt gefahren kam, um längere Zeit am Krankenlager der Schwiegertochter zu verweilen.

— Aus Gibraltar wird über einen großen Sturm gemeldet, der am 4. die Küste von Valencia heimgesucht hat. Eine außerordentlich große Menge Fahrzeuge hatten Schaden gelitten, mehrere, darunter der Amerikaner „George Washington“, gingen gänzlich zu Grunde, und schon wußte man mit Bestimmtheit, daß 69 Menschenleben zu beklagen sind.

— Wiewohl das ganze europäische Festland und vor Allem der nächste Nachbar, Frankreich, vollen Grund hat, mit Neid auf die freie Stellung der englischen Presse hinzuschauen, so glaubt man doch hier zu Lande, der Presse ein noch größeres Maß von Freiheit erkämpfen zu müssen. Dieses Ziel verfolgt Sir O'Loghlen's Libellgesetz, welches in der gestrigen Sitzung des Unterhauses eine nicht uninteressante Debatte hervorrief. Sein leitender Grundsatz ist, daß für Schmähungen oder Verläumdungen, welche bei einer öffentlichen Versammlung ausgesprochen würden, der Redner verantwortlich gemacht werden müsse, nicht aber die Zeitung, welche die bezügliche Rede sinngetreu und im guten Glauben mittheile.

Pommern.

Stettin, 17. März. Dem Comité des hiesigen Zweigvereins der „Viktoria-National-Invaliden-Stiftung ist, wie verlautet, von dem Herrn Minister des Innern die Erlaubniß zur Veranstaltung einer größeren Lotterie ertheilt worden. Von Seiten vieler Geschäftsleute unserer Stadt sind dem Comité bereits zahlreiche und werthvolle Geschenke in Aussicht gestellt worden und soll namentlich in unserer Damenwelt sich ein reger Eifer für das Unternehmen zeigen.

— Die Vertretung des Landraths v. Gottberg zu Stolp während der Reichstagssession ist dem Kreisdeputirten v. Gottberg auf Labischau übertragen worden.

— Die Frühjahrsprüfung für Seeschiffer und Steuerleute hat vorgestern in der Grabower Navigationsschule unter Leitung des Navigations-Schuldirektors Albrecht begonnen. Es werden 33 Steuerleute erster Klasse als Seeschiffer und 4 Matrosen als Steuerleute geprüft.

— Die Räume des hiesigen Polizeigefängnisses sind augenblicklich mit Gefangenen fast überfüllt, da in den letzten Tagen ausnahmsweise viele Verhaftungen vorkamen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, aus Anlaß des vorjährigen Feldzuges dem Feld-Postmeister Bock, vom Feld-Post-Amte des 2. Armee-Korps, jetzt Post-Inspektor in Stralsund und dem Feld-Post-Sekretär Moldenhawer von der Feld-Post-Expedition der 3. Infanterie-Division, jetzt Post-Kommissarius in Stralsund, den Kronenorden 4. Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung zu verleihen.

— Se. Majestät der König haben zu bestimmen geruht, daß die zeitige Löhnung sämmtlicher Mannschaften vom Oberfeuerwerker, Feldwebel, Wachtmeister 2c. abwärts bei allen Truppen und Formationen, einschließlich der Zöglinge der Unteroffizierschulen, der Mannschaften der Invaliden-Institute und der Schloß-Garde-Kompagnie, der Feldwebel bei den Strafabtheilungen und der halbinvaliden Unteroffiziere bei den Landwehr-Bataillonen, sowie auch der Roßärzte, Büchsenmacher und Sattler, vom 1. April d. J. um 15 Sgr. pro Kopf und Monat erhöht werde.

— Am Dienstag Abend wird im Stadttheater zum Benefiz für Fräulein Pigulla die Jungfrau von Orleans gegeben. Wir haben Gelegenheit gehabt, die junge Künstlerin in den verschiedensten Rollen, als Philippine Welser und als Deborah, als Königstochter und als Lorle, als Gretchen im Faust und als Clärchen im Egmont zu sehen, und haben ihr in allen diesen Rollen Beifall zollen können. Namentlich scheint uns das Spiel der Künstlerin sehr geeignet, um den Damen zu gefallen, da vornehmlich in demselben das Gemüthsleben hervortritt. Die Jungfrau von Orleans soll nun, wie wir hören, zu den besten Rollen der Künstlerin gehören und findet dieselbe darin reiche Gelegenheit, gerade diese Seite ihres Spieles zur Erscheinung zu bringen. Ueberhaupt sind Schauspiele unseres deutschen Lieblingsdichters Schiller in letzter Zeit selten, die Jungfrau von Orleans seit Jahren nicht gegeben.

— Nach dem neuesten Militär-Wochenblatte ist Roehl, Hptm. und Battr.-Chef vom Feld-Art. Reg. Nr. 10 in die 2. Art.-Brig. versetzt. v. Keßlern, ehemal. österr. Ober-Lieut., als Prem.-Lieut. im 4. pomm. Inf.-Reg. Nr. 21 angestellt. v. Hartmann, Oberst und Komm. des 7. brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60, unter Stellung à la suite dieses Reg., zum Kommand. der 6. Inf.-Brig. ernannt. v. Fehrentheil und Gruppenberg, Ob.-Lieut. vom 2. oberschl. Inf.-Reg. Nr. 23, mit der Führung des 2. pomm. Gren.-Reg. (Colberg) Nr. 9, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Bar. Prinz v. Buchau, Hauptm. und Komp.-Chef im 4. oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63, unter Beförderung z. Major, in das 4. pomm. Inf.-Reg. Nr. 21; Weißhun, Hptm. und Komp.-Chef im 4. pomm. Inf.-Reg. Nr. 21, unter Beförderung zum Major, in das 4. oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63; v. Normann I., Hpt. und Komp.-Chef im 6. ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 43, unter Beförderung zum Major in das 5. pomm. Inf.-Reg. Nr. 42; Gr. v. Hertzberg, Hauptm. und Komp.-Chef im schles. Füs.-Rgt. Nr. 38, unter Beförderung zum Major, in das pomm. Füs.-Reg. Nr. 34 versetzt. v. Zepelin, Hpt. und Komp.-Chef im Gren.-Reg. König Friedrich Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, Behufs Information für eine Verwendung im Kadetten-Korps, zur Dienstleistung bei der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens kommandirt. Fischer, Hpt. im pomm. Füs.-Reg. Nr. 34, tritt in seinem Verhältniß als Adjutant von dem Gouvernement in Mainz zu dem General-Kommando des IX. Armee-Korps über. Frhr. v. Poten, Prem.-Lieut. vom 2. westph. Inf.-Reg. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande), ist unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. der 21. Division, in das 7. pomm. Inf.-Reg. Nr. 54 versetzt. v. d. Burg, Maj. vom Generalstabe des II. Armee-Korps, unter Aggregirung bei dem Generalstabe der Armee, zur Botschaft in Paris kommandirt. v. Olszewski, Ob.-Lieut. vom 5. pomm. Inf.-Reg. Nr. 42, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Bezirks-Kommandeur des Bataillons Apenrade ernannt. Gruch, Oberst-Lieutenant aggr. dem pommerschen Füsilier-Regt. Nr. 34 und kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte als Bezirks-Kommdr. des Bats. Weilburg, unter Entbindung von diesem Kommando, mit Pension zur Dispos. gestellt. v. Gleissenberg, Major vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, mit Pension zur Dispos. gestellt und gleichzeitig zum Bezirks-Kommandeur des Bats. Weilburg ernannt. v. Scheel, Hauptm. u. Komp.-Chef im pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 und kommand. zur Wahrnehm. der Geschäfte als Bezirks-Kommdr. des Bats. Marburg, unter Entbindung von diesem Kommando, als Maj. mit Pens. zur Dispos. gestellt und gleichzeitig als Platzmajor in Stettin angestellt. Frhr. v. d. Horst, Major zur Dispos. und Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Stettin) 1. Garde-Landw. Regts. und kommand. zur Wahrnehm. der Geschäfte als Bezirks Kmmdr. des Bats. Fulda, als Bezirks-Kommdr. zu diesem Bat. versetzt. v. Cranach, Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, als Maj. mit Pens. zur Disp. gestellt und gleichzeitig zum Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Stettin) 1. Garde-Landw.-Regts., v. Zaborowski, Ob.-Lieut. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, mit Pens. zur Disp. gestellt und gleichz. zum Bez.-Kommdr. des 2. Bats. (Prenzlau) 4. brandenb. Rgts. Nr. 24 ernannt. v. Podewils, Sek.-Lt. vom Train 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2, Magnus, Sek.-Lt. vom Train 1. Aufg. 2. Bats. (Stralsund) desselben Regts., Schlüter, Sek.-Lt. vom Train 2. Aufg. desselben Bats., sind zu Pr.-Lts. befördert. Heubes, Ob.-Lt. und Abtheil.-Kommdr. in der 2. Art.-Brig., ist mit Pens. und der Art.-Unif. der Abschied bewilligt, Modrach, Ob.-Lt. vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, Waldschmidt, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9, v. Winterfeld, Hauptm. und Komp.-Chef im pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, mit Pens. zur Disp. gestellt, v. Suchten, Oberst und Kommdr. des 2. pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9, als Gen.-Maj. mit Pens. der Abschied bewilligt. Dr. Remy, Unterarzt im Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, zum 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 versetzt, Dr. Dittmer, Assistenz-Arzt im Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, tritt zu den Assistenz-Aerzten des Reserve-Verhältnisses über, Dr. Lietz, Assistenz-Arzt im 3. pommerschen Infanterie-Regt. Nr. 14, ist zum Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2, Staege, Zahlmeister 1. Kl. vom 1. Bat. 5. pomm. Inf.-Regt. No. 42, zum 1. Bat. 3. pomm. Inf.-Regts. No. 14 versetzt, Dingel, interim. Proviants-Amts-Kontroleur in Kolberg, zum etatsm. Proviant-Amts-Kontroleur ernannt. Apstein, Proviant-Amts-Kontroleur in Stettin, als Reserve-Magazin-Rendant nach Tilsit versetzt, Scheringer, Depot-Magazin-Verwalter in Nauen, mit Wahrnehmun der Kontroleurstelle bei dem Proviant-Amte in Stettin beauftragt.

Eingesandt.

Wie die Zeitungen berichten, soll das Königl. Ober-Tribunal in Berlin den Artikel 41 der allgemeinen deutschen Wechselordnung dahin ausgelegt haben, daß ein am Sonnabend fälliger Wechsel spätestens am Montage protestirt werden müsse. Wir stellen die Wahrheit dieser Angabe ganz anheim, sollte sich dieselbe aber als richtig bestätigen und bis jetzt ist von keinem Widerrufe die Rede, so giebt die Entscheidung des Königl. Ober-Tribunals zu den ernstesten Bedenken Anlaß.

Der betreffende Abschnitt des Art. 41 bestimmt wörtlich: „Die Erhebung des Protestes ist am Zahlungstage zulässig, sie muß aber spätestens am zweiten Werktage nach dem Zahlungstage geschehen.“ Nun fragen wir jeden Deutschen, welches ist der erste Werktag nach dem Sonnabend? Jeder wird antworten: der Montag, denn der Sonntag ist überhaupt kein Werktag, also auch nicht der erste. Welches ist also nun der zweite Werktag nach dem Sonnabend? Niemand, der deutsche Sprache versteht, kann anders antworten, als der Dienstag. Dies folgt auch aus dem Wesen der Ordnungszahlen, will man das zweite Wesen einer Art finden, so muß man zunächst das erste Wesen derselben Art suchen, und dann nach diesem das zweite, alle Wesen anderer Art aber darf man überhaupt nicht mitzählen. Der zweite Werktag setzt nothwendig einen ersten Werktag voraus, ist nun der erste Werktag nach dem Sonnabend der Montag, so ist der zweite der Dienstag.

Dies ist ein so einfaches Sprachgesetz, daß darüber gar kein Zweifel stattfinden kann, das wird uns jeder Philologe, jeder Logiker, ja jeder unbefangene gebildete Mann einräumen. Wenn dennoch ein Kolleg des Königlichen Ober-Tribunals durch Stimmenmehrheit diesen einfachen Sinn der Worte anders aufgefaßt hat, so muß dies die gerechtesten Bedenken hervorrufen. Denn wie diesen Satz, so kann es dann auch jeden andern Satz unrichtig auslegen, und kann der Gesetzgeber bei Abfassung der Gesetze gar nicht voraussehen, welche Auslegung dereinst der oberste Gerichtshof seinen Gesetzen geben wird. Jedenfalls ist uns dann keine Bürgschaft geboten, daß das Königl. Obertribunal die Gesetze so auslegen wird, wie jeder andere gebildete deutsche Mann den Sinn der Worte auffaßt und ist, wie es uns scheint, damit der Willkühr in der Gesetzauslegung Thor und Thüre geöffnet. Ein solcher Zustand aber scheint uns für das Wohl und Wehe unserer Mitbürger die größten Gefahren mit sich zu führen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. März. Die „Sentinelle“ meldet, daß auch in Toulon zwei Dampfkanonenboote erster Klasse Befehl erhielten, schleunigst zur Verstärkung des Levante-Geschwaders unter Admiral Simon in See zu stechen.

— Der Gesetzentwurf über das Versammlungsrecht ist der Kammer vorgelegt; er weicht nur unwesentlich von dem früheren Mitgetheilten ab. Die Versammlungen, in denen politische und religiöse Fragen diskutirt werden sollen, bedürfen nach wie vor der Autorisation der Regierung.

— Das „Corps legislatif“ scheint nicht geneigt, Lamartine die für ihn beantragten 400,000 Frcs. auf einem Brette zu bewilligen; man zieht eine jährliche Rente vor.

— Auf dem Marsfelde ist England am weitesten voraus. Oesterreich und Spanien sind noch sehr zurück. Unter den kürzlich angekommenen Gegenständen für Preußen befand sich auch die kolossale Reiterstatue des Königs Wilhelm. Süddeutschland arbeitet fleißig. Im Park wird ein chinesisches Caféhaus errichtet, wo man wirklichen chinesischen Thee in wahrhaftem chinesischen Porzellan erhält und von geborenen Chinesen beiderlei Geschlechts bedient wird. 300 junge Damen aus dem Reich der Mitte sind bereits über Marseille hier angekommen.

— Garibaldi ist bei der ersten Abstimmung in Italien nirgends gewählt, vielleicht weil man weiß, daß er die Wahl doch nicht annehmen würde. Er hat seine Rundreise noch immer nicht beendet. Nächst dem Pfaffenthum haßt er am lebhaftesten das Franzosenthum. In einer Rede in Palma beklagte er, daß Italien zu einer Art französischer Statthalterschaft herabgesunken sei.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 16. März. In Celle ist Plank, in Uelzen Dr. Eichholz ins Parlament gewählt.

Wollbericht.

Breslau, 15. März. Die letzte Geschäftswoche hat ihre Vorgängerin in Leblosigkeit noch übertroffen, und während der Besuch von Käufern fast auf Null reduzirt war, beschränkten sich die Umsätze auf die Entnahme einiger Partien Odessaer Kunstwäsche von 80—83 Rt., welche von hiesigen Kommissionären für österreichische Rechnung bezogen worden sind. Einige größere Stämme russischer Rückenwäschen wurden von hiesigen Händlern acquirirt, blieben jedoch zum Wiederverkauf am hiesigen Platze. Der Gesammtumsatz betrug ca. 800 Ctr. und waren die Preise im Allgemeinen ein paar Thaler niedriger als im Monat Februar.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. März. Weizen loco fest. Termine durch Deckungen wesentlich höher. Roggen-Termine wurden heute auch wiederum sehr wenig gehandelt, da es an irgend jeder Betheiligung fehlt. Nach vorübergehender Mattigkeit befestigte sich die Haltung wieder schließlich und sind die Notizen gegen gestern kaum verändert. Effektiver ging zu untenstehenden Preisen rege um, feine Qualitäten bleiben spärlich offerirt.

Hafer loco und Termine fest. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, namentlich für Herbstlieferung, welcher Termin durch vermehrte Kaufordres ca. $\frac{1}{8}$ Rt. pr. Ctr. gesteigert wurde. Gek. 100 Ctr. Von Spiritus bleibt effektive Waare anhaltend spärlich zugeführt und mußte neuerdings besser bezahlt werden, während für alle Sichten keine Preisänderung eingetreten ist.

Weizen loco 68—86 Rt. nach Qualität, ord. bunt poln. 72 Rt. ab Bahn bez., feiner desgl. 82 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. April-Mai $78\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. Rt. bez., Mai-Juni $79\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $79\frac{3}{4}$ Rt. nom., Juli-August $77\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 54—58 Rt. nach Qual., 78—79pfd. $55\frac{1}{2}$, 56 Rt. ab Bahn bez., ordinärer 55 Rt., 79—80pfd. 56, $\frac{1}{4}$ Rt., 80—84pfd. $56\frac{3}{8}$, 57 Rt. ab Bahn bez., schwimmend 80—83pfd. mit $1\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. März $54\frac{1}{2}$ Rt., Frühjahr 54, $53\frac{3}{4}$, 54 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., 54 Rt. Gd., Juni-Juli 54, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Rt. Br., Juli-August $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 51 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. 28, $\frac{1}{2}$ Rt., sächs. $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. März $27\frac{7}{8}$ Rt., Frühjahr $27\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 55—66 Rt., Futterwaare 48—54 Rt.

Rüböl loco flüssiges $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. März und März-April $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $11\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{7}{8}$, $\frac{23}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{11}{12}$, $\frac{23}{24}$ Rt. bez., pr. März und März-April $16\frac{2}{3}$ Rt. Br., $\frac{7}{12}$ Rt. Gd., April-Mai $16\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Rt. Gd., Mai-Juni $16\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Rt. Br., Juni-Juli $17\frac{1}{8}$ Rt. Br., $\frac{1}{12}$ Rt. Gd., Juli-August $17\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Wetter vom 16. März 1867.

Im Westen:

Ort	Temperatur		Wind
Paris	—	Wind	—
Brüssel	2,1 R.,	"	W
Trier	0,9 R.,	"	NO
Köln	— 0,3 R.,	"	SO
Münster	— 0,5 R.,	"	N
Berlin	— 1,9 R.,	"	SO

Im Süden:

Ort	Temperatur		Wind
Breslau	— 6,0 R.,	Wind	SO
Ratibor	— 2,0 R.,	"	N

Im Osten:

Ort	Temperatur		Wind
Danzig	— 4,0 R.,	Wind	NNO
Königsberg	—10,4 R.,	"	NO
Memel	—12,2 R.,	"	NO
Riga	—11,8 R.,	"	NO
Petersburg	—22,5	"	—
Moskau	—	"	—

Im Norden:

Ort	Temperatur		Wind
Christians.	— 7,4	Wind	OSO
Stockholm	10,4	"	WSW
Haparanda	22,9	"	SW

Berliner Börse vom 16. März 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33½	bz
Altona-Kiel	10	4	132	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	99½	bz
Bergisch-Märkische	9	4	150	bz
Berlin-Anhalt	13	4	220½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	65½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¼	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156⅞	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	208½	bz
Berlin-Stettin	8	4	137⅞	bz
Böhm. Westbahn	—	6	62	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	100	B
Cöln-Minden	17⅔	4	143	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	55¾	G
do. Stamm-Prior.	—	4½	76¾	B
do. do.	—	5	82¼	G
Galiz. Ludwigsb.	5	5	86¾	bz
Löbau-Zittau	0	4	38	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	149½	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	204	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	B
do. do. B.	—	4	89½	G
Mainz-Ludwigshafen	8	4	129½	bz
Mecklenburger	3	4	78	bz
Münster-Hamm	—	4	—	—
Niederschl.-Märkische	—	4	90¼	G
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	81⅜	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	188	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	160½	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	110	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73¾	bz
Rheinische	7	4	117⅞	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	32⅞	bz
Russische Eisenbahn	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Südöster. Bahnen	7½	5	110¾	bz
Thüringer	8⅓	4	134½	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	63¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	85	B
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	57¼	bz
do. II. Em.	5	57⅜	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	97¼	G
do. II.	4½	97¼	bz
do. III.	3½	79	bz
do. Lit. B.	3½	79	bz
do. IV.	4½	94½	bz
do. V.	4½	93	bz
do. VI.	4½	—	—
do. Düss.-Elb. I.	4	—	—
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	—	G
do. do. II.	4½	94½	bz
Berlin-Anhalt	4	91	B
do.	4½	96½	bz
do. Lit. B.	4½	—	—
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	bz
do. C.	4	—	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	—
do. II. Em.	4	85⅛	bz
do. III. Em.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	97⅛	B
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99½	bz
do. II. Em.	5	103	bz
do. do.	4	87¾	B
do. III. Em.	4	—	—
do. do.	4½	—	G
do. IV. Em.	4	85	bz
do. V. Em.	4	85	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	—
do. IV. Em.	4½	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78½	B
Lemberg-Czernow.	5	69¼	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	bz
do.	4½	94⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	B
do.	4½	95	B
Niederschl.-Märk. I.	4	90½	bz
do. II.	4	89	bz
do. conv. I. II.	4	90½	bz
do. III.	4	89	bz
do. IV.	4½	89	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	—
do. C.	4	—	—
do. D.	4	—	—
do. E.	3½	80	B
do. F.	4½	95¼	B
do. G.	4½	94½	G
Oesterr.-Französisch	3	243½	bz
do. neue	3	230½	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	—
do. III. Em. 58/60	4½	92½	bz
do. 1862	4½	92½	bz
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	95⅛	bz
do. II.	4½	95⅛	bz
Mosko-Rjäsan	5	85	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	—
do. II.	4	—	B
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	92	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	—
do. III.	4½	—	—
Südösterr. Staatsb.	3	228	bz
Thüringer	4	90½	bz
do. III.	4	—	—
do. IV. Em.	4½	97½	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	104⅛	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅞	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	121¼	B
Kurhessische Loose	—	55	bz
Kur N. u. Schuld	3½	—	B
Berliner Stadt-Obl.	5	—	G
do.	4½	99¾	bz
do.	3½	82½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¼	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78½	bz
do. neue	4	89¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	86	B
do.	4½	93⅜	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	78	B
do. neue	4	89½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88¼	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	—
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	B
do. neue	4	85½	bz
do. neueste	4	—	—
do.	4½	—	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91¾	bz
Pommersche	4	91¾	bz
Posensche	4	90⅝	bz
Preußische	4	90¾	bz
Westphäl.-Rh.	4	96½	B
Sächsische	4	93	B
Schlesische	4	92¼	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Dollars	1 12⅜ bz	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99⅔ B	Napoleons	5 12⅛ G	Gold p. Zollpf.	464 G
Oest. Nt. öst. W.	79 bz	Louisd'or	111¼ G	Friedrichsd'or	113½ G
Russ. Bankn.	81¾ bz	Sovereigns	6 23 bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	96¼	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29¾	bz
Bairische Präm.-Anl.	4	99¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	97¼	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¾	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼	G
Sächsische Anleihe	5	103¾	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	47¼	G
„ National-Anl.	5	55¼	bz
„ 1854er Loose	4	60	G
„ Credit-Loose	—	68	G
„ 1860er Loose	4	67¾	bz
„ 1864er Loose	—	42	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60½	bz
Italienische Anleihe	5	53¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86½	B
do. 1864 engl.	5	86¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90¾	bz
do. 1866	5	86½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	G
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143¾	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79	bz
do. do. 2 Mon.	4	78½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	89	bz
do. 3 Mon.	7	87⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	155	G
„ Handels-Ges.	8	4	107	G
„ Immobil.-Ges.	7½	4	81½	B
„ Omnibus	—	5	78¼	bz
Braunschweig	0	4	94	B
Bremen	6½	4	117	B
Coburg, Credit-	8½	4	88¼	bz
Danzig	7 3/10	4	112	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	81½	bz
„ Zettel-	7½	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	bz
„ Gas-	11	5	154	G
„ Landes-	7½	4	91½	G
Disconto-Command.	6½	4	102	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	118⅞	bz
Genf, Credit-	—	4	28¼	bz
Gera	7⅝	4	104¼	bz
Gotha	7½	4	99	B
Hannover	4	4	82½	B
Hörder Hütten-	—	5	110	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	83	bz
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5½	4	94¼	B
Meiningen, Credit-	7	4	94¼	bz
Minerva Bergw.-	1	5	37½	B
Moldau, Credit-	0	4	21	B
Norddeutsche	9	4	118½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	73¼	bz
Phönix	—	5	104⅝	B
Posen	6½	4	102½	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	93	B
Rostocker	6	4	110	G
Sächsische	—	4	100¾	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	115	B
Thüringen	4	4	64½	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109¾	B
Weimar	6½	4	91	B

Termine vom 18. bis incl. 23. März.

In Subhastationssachen.

18. Kreis-Ger. Stralsund. Das zur Konkursmasse des Vorstädters Jacob Kirchner geh. Grundstück Frankenvorstadt Nr. 13.

19. Kr.-Ger. Bergen. Die zur Konkursmasse des Eigenthümers Johann Radmann gehörige, zu Putgarten a. Wittow belegene Bauerwehr.

23. Kr.-Ger. Bergen. Die zum Nachlasse der Ehefrau des Häuslers Koch, geb. Radran, zu Neuendorf bei Putbus gehörigen Grundstücke, taxirt 1430 Rthlr.

In Konkurssachen.

19. Kr.-Ger. Stettin. Beschlußfassung über einen Akkord-Termin im Konkurse über das Vermögen des Kaufm. Carl Wilh. Gronau, in Firma F. C. W. Gronau.

19. Kr.-Ger.-Deput. Rügenwalde. Prüfungstermin für einzelne im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Paul Temmel daselbst nachträglich angemeldete Forderungen.

20. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konkurse über das Vermögen des daselbst verstorbenen Kupferschmiedemeisters Carl Seeling.

21. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Erörterung der Stimmberechtigung beim Akkord im Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Carl Ludwig Rud. Kühl, in Firma Rud. Kühl hier.

23. Kr.-Ger. Stralsund. Erster Liquidationstermin im Konkurse über das Verm. des vormaligen Camerarius Willert und des Kaufm. P. G. Lange zu Barth.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marianne Herbing mit dem Sec.-Lieut. Herrn Kolbe (Stettin). — Frl. Auguste Herrmann mit Herrn August Müller (Colberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. B. Langbeck (Anclam). Eine Tochter: Hrn. M. Kindt (Stralsund). — Hrn. E. Bernhard (Stargard).

Gestorben: Hr. Hans Schlichting [20 J.] (Stettin). — Wwe. Hartrampft geb. Meyer (Stettin). — Wwe. Heinrich geb. Becker (Stettin). — Hr. Christoph Frahm [79 J.] (Sophienhoff). — Carl Rohr (Cöslin). — Kirchhofswärter Adolf Waldow [52 J.] (Colberg).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft die Genehmigung des Entwurfs zu einem neuen Leichen-Reglement nebst Tarif. — Anderweite Vorlage die Bewilligung der Kosten zur Ausführung der Kirchhofs-Anlagen betreffend. — Antrag auf Neuwahl von Mitgliedern zur Sanitäts-Commission. — Ein Gesuch die Aufhebung eines Kaufvertrages betreffend. — Vorlage betrifft die Vollziehung des Kämmerei-Kassen-Etats. — Licit.-Verhandl. über den Verkauf eines städt. Grundstücks. — Anträge auf Neuwahl von drei Vorstehern der Armen-Commissionen. — Genehmigung eines Recesses die Uebernahme der Wallstraße in der Neustadt betreffend. — Bewilligung einer Entschädigung für Hergabe von Terrain rc. zur Regulirung einer Straße. — Mittheilung, betrifft die Kündigung des Vertrages bezüglich des Julowaldes als Vergnügungsort. — Antrag auf Ertheilung eines Exnexuations-Consenses. — Ein Gesuch, betrifft die sogen. Lastadiesche Viehtrifft. — Rückschreiben des Magistrats, eine angeregte Regreßpflicht betreffend. — Anträge eines Mitgliedes der Versammlung, die Wiederherstellung der Moritz'schen Badeanstalt und die Erhebung städtischer Schulen in höhere Bürgerschulen betreffend. — Vorlage, betrifft die Abänderung des Sparkassen-Statuts; desgl. betrifft die Aufnahme eines Lombard-Darlehens.

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Vorkaufsrechtssache.

Stettin, den 16. März 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

An hiesiger Stadtschule soll schleunigst eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Rthlr. besetzt werden. Qualificirte Schulamts-Candidaten werden ersucht, ihre Meldungen recht bald unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns einzureichen.

Alt-Damm, den 9. März 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Restaurateurs **Franz Carl Eduard Groß** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 28. März 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 12. März 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Zaucke,
Kreisrichter.

Verpachtung der Stättegelderhebung in Stettin.

Die Berechtigung der Stadt Stettin, an den Wochenmarkt-, Vormarkt- und Viehmarkt-Tagen ein Stättegeld nach dem Tarife vom 30. März 1852:

1. auf dem Roßmarkte,
2. in der großen Domstraße,
3. an den Paradeplätzen und auf den oberen Theilen der Linden- und grünen Schanzstraße,
4. in der unteren grünen Schanzstraße wegen der Gänsemärkte,
5. auf dem Heumarkte,
6. auf dem neuen Markte,
7. in der Fischmarktstraße und auf dem Krautmarkte ausnahmsweise auch in der oberen Hühnerbeiner-, sowie der unteren Mittwochs- und Fischerstraße,
8. auf dem Fischbollwerke,
9. auf dem neuen Bollwerke von der Haveling ab bis zum Militairwaschhause,
10. in den Straßen der großen Lastadie,
11. auf dem Zimmerplatze,
12. auf dem Marktplatze der Silberwiese für Schweine, Heu und Stroh, sowie
13. ebendaselbst während der Vieh- und Pferdemäkte

zu erheben, soll **Montag, den 1. April d. J., Morgens 10 Uhr,** im ehemaligen Stadtverordnetenlokale, Mönchenstraße **Nr. 23, 1 Tr. hoch, öffentlich meistbietend auf 3 Jahre** vom 1. Juli d. J. ab, in **doppelter** Weise, nämlich zuerst die 13 Marktplätze **einzeln,** dann aber die Marktplätze:

1, 2, 3 und 4,
5, 6, 7, 8 und 9, und
10, 11, 12 und 13

zusammen oder in 3 Loosen ausgeboten werden, und behält sich der Magistrat:

a. eine Auswahl unter den 3 letzten Bietern, sowie
b. die Entscheidung vor, welche der beiden Verpachtungs-Arten dem abzuschließenden Vertrage zu Grunde gelegt werden soll.

Jeder der 3 letzten Bieter hat zur Sicherheit für sein Gebot:

a. beim Einzelnausgebote der Märkte 25 Rthlr.,
b. beim Ausgebote der 3 größeren Parzellen dagegen 100 Rthlr.

im Termin baar, in Sparkassenbüchern oder sicheren, au porteur Werth habenden Papieren, zu bestellen.

Die Verkaufsbedingungen sind in der Magistrats-Registratur in den Dienststunden einzusehen. —

Stettin, den 15. März 1867.

Die Dekonomie-Deputation.
Hempel.

Am Mittwoch, den 20., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Artillerie-Kasernenhofe 1 Fohlen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 16. März 1867.

Commando der 1. Fuß-Abtheilung.

Stettiner Musik-Verein.

Morgen Montag, den 18., präcise 7½ Uhr: Versammlung. — Solovorträge.

200,000 Gulden Hauptgewinn

der

Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Loose.

Ziehung am 1. April 1867.

1700 Loose müssen **folgende 1700 Treffer in** bevorstehender **einzigen** Ziehung unbedingt gewinnen und zwar:

1 a fl **200,000;** 1 a fl **40,000;** 1 a fl **20,000;** 2 a fl **5000;** 2 a fl **2000;** 2 a fl **1500;** 4 a fl **1000;** 37 a fl **400;** 1650 a fl **160.** —

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein der Regierungsbehörde, und kostet für obige Ziehung gültig

1 Viertel Loos Rthlr. 1. — 1 ganzes Loos Rthlr. 4.
1 halbes Loos Rthlr. 2. — Sechs ganze Loose Rthlr. 20.

Gefl. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effektuirt, und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.

P. S. In letzter Ziehung fielen wiederholt mehrere Haupttreffer in meine vom Glücke stets begünstigte **Collecte.**

Dienstag, den 19. März, Abends 7 Uhr, im geheizten Saale der Loge, gr. Wollweberstraße Nr. 29:

3. Vortrag.

Herr Professor Flaschar:

Ueber: **Hermann und Dorothea, ein Zeugniß für die patriotische Gesinnung Göthe's.**

Billets sind in den Buchhandlungen der Herren **Nagel, Saunier, v. d. Nahmer, Dannenberg & Dühr,** und Abends an der Kasse zu haben. 1 Billet zu einem Vortrage kostet 10 Sgr.

Stettin, den 16. März 1867.

Der Vorstand des Frauenvereins der evangelischen Gustav-Adolphs-Stiftung.

Pensionat für Töchter höherer Stände

zu Wernigerode am Harz.

In unserer Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt, in welcher die Zöglinge eine auf Gottes Wort gegründete, evangelisch-christliche Erziehung, und in allen wissenschaftlichen Disciplinen, in der französischen und englischen Sprache, in der Musik, Malerei rc. Ausbildung erhalten, werden zu **Ostern** resp. im Laufe des Sommers wieder Pensionärinnen aufgenommen. Prospekte der Anstalt sind wir stets bereit, auf Verlangen zu übersenden.

Nähere Auskunft für die Provinz Pommern ertheilt Herr Regierungs- und Schulrath Prange zu Cöslin.

Wernigerode, im März 1867.

Elisabeth und Auguste Jentzsch,
Vorsteherinnen.

Lehrerinnen-Seminar in Stettin.

In der mit der Elisabethschule verbundenen Anstalt zur Ausbildung von Gouvernanten und zur Vorbereitung für die Lehrerinnen-Prüfung beginnt der neue Cursus am 1. Mai. — Auskunft ertheilt der Rector **Bischoff.**

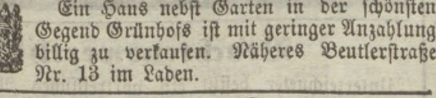
Königlich Preußische

Landes-Lotterie-Loose.

Ziehung der III. Klasse vom 18. bis 20. d. Mts., empfehle **auf Antheilscheinen** von 1/1 bis 1/64 zu meinen bekannten festen Preisen.

1/128 für 15 Sgr.

Max Meyer, Schuhstr. 4.



Ein Haus nebst Garten in der schönsten Gegend Grünhofs ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres Beutlerstraße Nr. 13 im Laden.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

Montag, den 18. März, Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

I. Concert

des Königlichen Musik-Directors

B. Bilse

mit seiner aus 50 Personen best. Kapelle.

Programm:

Erster Theil:

1. Ouverture: „Nachklänge von Ossian" von **Gade.** (Mit Harfe.)
2. Variationen aus dem A-dur-Quartett von **Beethoven,** ausgef. v. ganzen Streichquart.
3. Sinfonie D-moll (No. 4) von **Schumann.**
   a. Introduction und Allegro.
   b. Romanze.
   c. Scherzo und Finale.

Zweiter Theil:

4. Ouverture: „Meeresstille und glückliche Fahrt" von **Mendelssohn.**
5. Meditation über Bach's erstes Präludium für Harfe und Orchester von **Gounod.**
6. Perpetuum mobile von **Joh. Strauss.**
7. Träumereien aus den Kinderscenen von **Schumann.**
8. Ouverture z. Op. „Tannhäuser" v. **Wagner.**

Billets zu **numerirten** Plätzen á **20 Sgr.** und zu **nicht numerirten** Plätzen á **15 Sgr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** zu haben.

Kassenpreis 1 Thlr. resp. **20 Sgr.**

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Bekanntmachungen aller Art

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncenbureau
von **Eugen Fort** in **Leipzig.**

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Pr. buchen Klobenholz
offerirt frei vor die Thüre zu 9 Rthl. pr. Klftr.
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Schnell ein grosses Vermögen

von **fl. 200,000, fl. 50,000** ꝛc.
Ziehung am 15. April d. J.
½ Actie zu Rthl. **1**, 1/1 Actie zu Rthl. **2** u. 6 Actie zu Rthl. **10** hierzu, versendet
N. J. Eisenmann in Frankfurt a. M.

Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867.

Hauptgewinn fl. **250,000** **Größte** Prämien-Anlehen von 1864.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, **12** Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen vom 15. April 1867 bis 1. März 1868 gültig, womit man fünf mal Preise von fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** ꝛc. ꝛc. gewinnen kann. Jedes herausgekommene Loos muß sicher einen Gewinn erhalten.

Bestellungen unter Beifügung des Betrages, Posteinzahlung oder gegen Nachnahme sind baldigst und nur allein direct zu senden an das Handlungshaus

H. B. Schottenfels in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne u. Gewinnlisten erhält Jedermann unentgeldlich zugesandt.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme ab Mainz oder 1 Mt. Accept:

			pr. Fl. incl. Fl.	pr. Ohm à 180 Fl.
Weiße Weine	Pfälzer Wein (guter Tischwein) 1862er		Sgr. 7	Rthl. 28
	Laubenheimer	do.	8	32
	Niersteiner Kranzberg	do.	9	40
	Hochheimer	do.	10½	48
	" " Dom Dechaney	do.	12½	60
	Rüdesheimer Berg 1865er u.	do.	16	80
Rothe	Affenthaler	do.	12	56
	Ober-Ingelheimer	do.	13	64
	Aßmannshäuser	do.	16	80

Dessertweine von 18 Sgr. bis Rthl. 4 pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis Rthl. 1⅓ pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.

Auktion.

17 Stuck junge, starke Zug-Ochsen u. Stiere sollen auf dem Gutshofe zu Pribbernow bei Wollin, am Donnerstag, den 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr, wegen Wirthschaftsveränderung meistbietend verkauft werden.

A. Hempel.

Da ich mein Geschäft zum 1. April d. J. gänzlich aufgebe, verkaufe ich meine sämmtlichen Waaren, bestehend aus
Stearin- und Paraffin-Lichten, Toiletten-, Fleck- und medizinischen Seifen, Pomaden, Haarölen, **echt Eau de Cologne** und Extraits, Nippsachen und eleganten Cartons, Kämmen und Zahnbürsten, Fleckwassern, Cigarren-Etuis und Notizbüchern, allen Arten von Dochten, Stärke, Soda und Waschblau,
sowie ein bedeutendes Lager von **Cigarren und Cigarretten** und einen Theil der Ladeneinrichtung entweder getheilt oder im Ganzen zu jedem annehmbaren Gebot. **Kleine Domstraße 11.**

A. Martini.

Das **concentrirte Malzextrakt,** nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Trommer in Eldena zubereitet, wird in zwei Sorten in Gläsern von 12 Eßlöffeln Inhalt a 10 Sgr. für Stettin und Umgegend nur allein ächt abgegeben bei **J. Sellmann,** Mönchenbrückstraße 4.

Franz. Compot-Früchte

in Gläsern und herm. verschlossenen Blechbüchsen, als:

Apricosen, Pfirsiche, Hagebutten, Himbeeren, Erdbeeren, Birnen, Kirschen, Nüsse, Mandeln, Johannisbeeren, Pflaumen mit und ohne Schaalen, Reine Clauden, Quitten und Ananas;

ferner:

Gemüse in Blechbüchsen,
als: Brechbohnen, Brechspargel, Champignons, Blumenkohl, Schooten und Stangen-Spargel

empfiehlt billigst

J. F. Krösing.

Grosse vorpomm. Gänsebrüste,

feinsten **Magdeb. Wein-Sauerkohl** und beste vorjähr. **Catharinen-Pflaumen,** à Pfd. 5 Sgr., empfiehlt

J. F. Krösing.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, **Merchlin** in Berlin, **Jacob Czapka** in Wien, **Julius Gräbner** in Dresden,
Carl Scheel in Cassel, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **J. G. Irmler** in Leipzig, **Ernst Irmler** in Leipzig,
Hölling & Spangenberg in Zeitz. **F. Dörner** in Stuttgart, **C. Lockingen** in Berlin, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ol Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

MOLL & HÜGEL,

Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Zur besseren **Uebersicht** beim Einkauf von **Ausstattungen** ist ein **Theil** unser umfangreichen **Localitäten vollständig** zur Küche eingerichtet.

Preis-Courante und Zeichnungen werden **franco** versandt.

Mein Sohn war seit einigen Wochen so leidend, daß ich glaubte, er habe die Auszehrung. Ich zog den Arzt zu Rathe, der ihm zwei Mal Arznei verordnete, die gar keine Wirkung hervorbrachte; er weigerte sich, ferner einzunehmen, und ich war ganz rathlos. Der Appetit war fort, der Husten äußerst anstrengend. In meiner Trostlosigkeit empfahl mir Herr Theodor Grün in Marienberg, der eine Niederlage des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups hat, diesen. Ich nahm davon eine Flasche mit und war mein Sohn binnen acht Tagen soweit hergestellt, daß er das Bett, das er beständig hüten mußte, wieder verlassen konnte. Nachdem er eine zweite Flasche eingenommen, war er wieder vollständig hergestellt und bin ich fest davon überzeugt, daß ich dies dem Mayer'schen Brustsyrup zu verdanken habe. Dieses meinen leidenden Nebenmenschen zur Beachtung.

Großseifen bei Marienberg in Nassau, den 24. Mai 1866.

Anton Luckenbach, Bergmann.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: E. Stypmann.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Labes: J. Wenzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie,** Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.
Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.
Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 Sgr.
Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.
Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2½ Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.

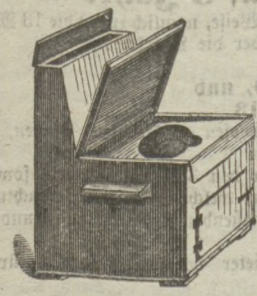
Alleiniges Depôt für **Stettin** bei

Adolf Creutz,
Breitestrasse 60.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Geruchlose Closets nach Müller-Schür'schem System mit sofortiger Selbst-Desinfection nach jeder Sitzung.



Meine von Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannten Closets empfehle ich aufs Angelegentlichste. Preis à Stück mit echten Porzellan-Uringefäßen 13⅚ Thaler. Vollständige Preis-Courante und sämmtliche Zeichnungen versende ich franco.

A. Toepfer, Stettin.
Fabrik geruchloser Closets.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz.)

In ganz Europa zu den billigsten Preisen:
Farbemühlen für Maler von 4½ Rthl. an,
Wasch- und Wringemaschinen,
Hand-Zeug-Rollen,
Flaschen, Korkmaschinen,
Reifbiege-Maschinen,
Haus- und Gartenspritzen ꝛc.
liefert **C. Wilh. Wenzel** in Braunschweig.
Wiederverkäufer in allen Orten gesucht.

Spar-Bank.

Von heute ab ist der Zinsfuß für Spareinlagen von 5 auf **4 pro Cent** herabgesetzt.
Stettin, grüne Schanze 2. **Moriz Bethcke.**

Kospoth, Instrumentenm., Stimmer u. Tanzspieler aus Berlin. Klosterhof 14, 4 Treppen.

Eine gepr. Lehrerin wünscht in ihrem ländl. Pensionat (2 M. von Stettin) zu Ostern noch einige Töchter gebildeter Stände aufzunehmen. Herr Prediger Schiffmann und Herr Dir. Glagau in Stettin wollen gütigst Auskunft ertheilen.

Ostender Keller

empfiehlt ganz **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. März 1867.

Lohengrin.

Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Montag, den 18. März 1867.

Der böse Geist
Lumpaci Vagabundus,
oder:
Das liederliche Kleeblatt.

Zauber-Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Nestroy. Musik von A. Müller.

Vermiethungen.

Im Hinterhause Reifschlägerstr. Nr. 15 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Im Gesellenhause,
Elisabethstraße 9, ist zum 1. April eine Wohn. zu verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17,
ist 1 freundliche Wohnung von Entree, 3 Stuben, zwei Kammern, Küche nebst sonstigem Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Roßmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein erfahrener Oekonom, der bereits ein Gut selbstständig bewirthschaftet hat, und im Besitz der besten Zeugnisse ist, sucht zu Ostern ein passendes Engagement. Näheres beim Hüttenbesitzer Herrn **Vollgold** auf Torgelow.

Ich suche für mein Getreide- und Sämerei-Geschäft zum 1. April einen Lehrling.

Richard Grundmann.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} N
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.